

# LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Samstag 9. JANUAR 2010 / Seite 23

Neues Kinderhaus St. Marien in Lauda: Umbaumaßnahmen neigen sich dem Ende zu / Umfangreiche energetische Sanierung spart künftig rund 75 Prozent Energiekosten

## Bald können die Kinder wieder einziehen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Thomas Schreiner

**LAUDA.** Kindergärten müssen heute hohe Sicherheitsstandards erfüllen. Sowohl Versicherungen als auch verschiedene Bau-Richtlinien schreiben vor allem entsprechende bauliche Brandschutzmaßnahmen vor. Das war vor 40 Jahren noch nicht so. Als der Kindergarten St. Marien in der Zähringer Straße in Lauda 1969 gebaut worden ist, standen andere Vorgaben im Raum, die nun längst überholt sind. Kurzum: Das Gebäude war schon seit Jahren dringend sanierungsbedürftig, denn es entspricht nach vier Jahrzehnten auch längst nicht mehr den energetischen Anforderungen der heutigen Zeit.

Seit Anfang Juni letzten Jahres sind die Kinder und ihre Erzieherinnen nun vorübergehend in eine provisorische Unterbringung im i\_Park Tauberfranken umgezogen. Seitdem gehört St. Marien den Handwerkern.

Ursprünglich war die Übergabe des sanierten Gebäudes für Ende Januar geplant, doch nach momentanem Stand wird sich der Wiedereinzug noch etwas verzögern. Wie der Freie Architekt Helmut Schattmann (Lauda) den FN auf Anfrage mitteilt, hätten sich während der Bauzeit immer wieder neue „Baustellen“ aufgetan. „Wir mussten zum Beispiel einen Großteil der Elektrik erneuern, was ursprünglich nicht in diesem Umfang geplant war“, so Helmut Schattmann.

Generell sei die Grundsubstanz des neuen Kinderhauses, wie der Kindergarten künftig heißen wird, gut und erhaltenswert, da die Materialien für eine lange Gesamtlebensdauer ausgelegt worden seien. Deswegen habe man sich auch für eine Sanierung entschieden.

Dabei stand vor allem die Anpassung des energetischen Standards an. So bestand die bisherige Dachdämmung lediglich aus 14 Millimeter starken Nut- und Federbrettern aus Holz. Das bisher völlig unge-



Informierten sich über den Stand der Sanierung (von links): Bürgermeister-Stellvertreter Norbert Groß, Stadtbaumeister Tobias Blessing, Architekt Helmut Schattmann und Christian Fleuchaus, Bauleiter im Architekturbüro Schattmann. BILDER: THOMAS SCHREINER

dämmte Dach wurde deshalb komplett erneuert.

Zudem erhielt die Fassade ein zeitgemäßes Wärmedämmverbundsystem, die ursprünglich nur einfach verglasten Fenster wurden modernisiert und die Eingangstüren ebenfalls gegen besser gedämmte Türen ausgetauscht. „Wir sparen künftig zwischen 75 und 80 Prozent Energie“ ist sich Helmut Schattmann sicher.

Nach der Landesbauordnung müssen auch verschiedene Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden. So entstanden Fluchtwege aus allen Gruppenräumen, und auch die alte Holz-Deckenkonstruktion wurde gegen nicht brennbare Gipskartondecken ausgetauscht.

Der Veranstaltungsraum im Untergeschoss, bis vor einiger Zeit als Pfarrzentrum von der katholischen Pfarrgemeinde St. Jakobus genutzt, erhielt eine Fluchttreppe ins Freie. Zur besseren Sicherheit der Kinder wurden zum Beispiel die Treppengeländer kindgerecht umgebaut,

ebenso wie die WC-Türen, wo künftig keine Quetschgefahr für die Finger mehr besteht. Die alten Heizkörper wurden ebenfalls sicherheitsrelevant verkleidet.

Sanitärobjekte aber auch Bodenbeläge, die im Laufe der Jahre stark abgenutzt wurden, haben die Handwerker ebenfalls erneuert.

Da es im neuen Kinderhaus künftig nun auch eine Kinderkrippe geben wird, musste das Hanggeschoss umgebaut werden, um die Räume mit Tageslicht zu erhellen.

Die zentrale Aula erhielt eine Lichtkuppel im Dach, so dass nun deutlich mehr Tageslicht einfallen wird als früher. Der alte Waschbeton-Boden im Keller wurde ebenfalls neu gestaltet.

Die Außenanlage des neuen Kinderhauses wird, wie Architekt Schattmann weiter anfügt, ebenfalls noch überarbeitet. So wird unter anderem ein barrierefreier Zugang angelegt.

**i** Die Gesamtsanierungskosten des künftigen Kinderhauses St. Marien betragen inklusive Einbau der Kinderkrippe in das Hanggeschoss rund 800 000 Euro. Sie werden zum Teil über verschiedene Fördermittel (Sanierungsgebiet, Krippenförderung des Bundes sowie aus dem Ausgleichsstock) finanziert. Den Rest tragen die Stadt Lauda-Königshofen anteilig zu 82 Prozent und die Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus Lauda mit 18 Prozent.



Deutlich verbessert wurden die Lichtverhältnisse im Untergeschoss des Kinderhauses St. Marien in Lauda. Hier entstehen zurzeit Plätze für eine Kinderkrippe.



Der Kindergarten St. Marien Lauda firmiert künftig unter Kinderhaus.